

L 7516-12	3	Nördlich der B28 zwischen Freudenstadt und Kniebis	30 ha
Bausandstein-Fm. (sus)	Naturwerksteine {Rohblöcke für Massivbauten, Ornamentsteine, Grabsteine, Restaurierarbeiten an historischen Bauwerken, Fassadenplatten, Bodenplatten, Tür- und Fensterrahmen, Mauersteine für den Garten- und Landschaftsbau sowie Denkmale}		
1,5 m 2,5 m	Aufschluss im Forbachtal, östlich vom Rotwasser (R ³⁴ 52 250, H ⁵³ 69 365, 770 m NN)		
{ca. 0,5–4 m} {ca. 55 m}	Schemaprofil am Hang zum Forbachtal (R ³⁴ 52 330, H ⁵³ 69 645, 822 m NN), im Süden des Vorkommens,		
<p>Gesteinsbeschreibung: Das Vorkommen umfasst Gesteine der Bausandstein-Formation und ist an der B28 über eine Länge von 100 m aufgeschlossen (R ³⁴52 250, H ⁵³69 365, 770 m NN). Die mittel- bis dickgebankten Sandsteine sind hier hell- bis dunkelrot, fein- bis mittelkörnig und durch ein kieseliges Bindemittel sehr hart. Ein Großteil der Lesesteine im Rotwassertal und an der Rotwasserhütte ist ebenfalls kieselig gebunden. Schrägschichtung ist an einigen Stellen erkennbar, z. T. treten auch weiß-graue Horizonte im Sandstein auf. Vereinzelt kommen Tongallen und Wadflecken vor. Makroskopischer Mineralbestand: Hauptgemengteil: Quarz. Nebengemengteile: Hellglimmer, (kaolinisierter) Feldspat. Zement: hpts. kieselig und tonig-ferritisch. Zur allgemeinen Lithologie des Bausandsteins siehe Einführung (Kapitel 3.8.3.3).</p> <p>Vereinfachte Profile: (1) Schemaprofil im Süden des Vorkommens, am Hang zum Forbachtal (Lage s. o.) 822 – 818 m NN Boden, Hangschutt (mit Gesteinsblöcken der Geröllsandstein-Formation) 818 – 803 m NN mittel- bis dickgebankter, meist dunkelroter Sandstein, i. Allg. fein- bis mittelkörnig, z. T. auch grobsandig; oft kieselig gebunden; häufig tritt weiß/rot gebänderte Schrägschichtung, z. T. auch Kreuzschichtung auf; zwischengeschaltet sind z. T. tonige, feinplattige Siltsteinlagen (Bausandstein-Fm., sus) 803 – 788 m NN wie oben, jedoch mit karbonatischen Partien; z. T. mit Wadflecken und Tonlinsen (Bausandstein-Fm., sus) 788 – 765 m NN mittel- bis dickgebankter, meist dunkelroter Sandstein, i. Allg. fein- bis mittelkörnig; kieselig oder tonig-ferritisch gebunden; häufig schräggeschichtet; Bereiche mit Wadflecken und Tonlinsen; karbonatische Partien (Bausandstein-Fm.; Bereich des Aufschlussprofils)</p> <p>– Im Liegenden folgen mürbe und relativ karbonatreiche Sandsteine mit unterschiedlicher Struktur und Textur; zwischengelagert sind glimmerführende, dünnblättrige, tonige Siltsteinlagen (unt. Teil der Bausandstein-Fm.) – (2) Aufschlussprofil an der B28 im Forbachtal (Lage s. o.) 0,0 – ca. 1,5 m Hangschutt, Verwitterungsschicht 1,5 – ca. 4,0 m mittel- bis dickbankiger, hauptsächlich fein- bis mittelkörniger Sandstein, hell- bis dunkelrot; z. T. schräggeschichtet; einzelne Tonlinsen; hpts. kieselig gebunden (sus)</p> <p>Tektonik: Im Rotwassertal wird eine NW–SE streichende Störung vermutet, ebenso in der östlich an das Vorkommen angrenzenden markanten Eintalung. Während im Rotwassertal das Gestein z. T. stark zerlegt und verkippt ist (störungsbedingt), ist im Aufschlussbereich an der B28 das Gestein kaum geklüftet und nicht tektonisch beansprucht. Die Schichtlagerung ist weitestgehend söhlig.</p> <p>Nutzbare Mächtigkeit: Im aufgeschlossenen Bereich an der B28 (Lage s. o.) sind abbauwürdige Sandsteine in einer Mächtigkeit von 2,5 m nachgewiesen. Weiteres siehe Zusammenfassung. Abraum: Die Hangschuttmächtigkeit beträgt im Aufschlussbereich ca. 1 m, kann innerhalb des Vorkommens jedoch auf mehrere Meter ansteigen. Der Anteil an mürben Zwischenschichten kann ohne weitere Erkundungsbohrungen nicht bestimmt werden.</p> <p>Grundwasser: Das Vorkommen liegt vollständig in einem fachtechnisch abgegrenzten Wasserschutzgebiet, größtenteils der Zone IIIA, im äußersten Nordwesten der Zone II (WSG-Nr. 214, Stadt Freudenstadt „Rotwasserquellen, Jakobsquellen, Langenbrunnen, Klumpp'sche Quelle, Wiesenwegquelle, Bohrung Eselteich, Bohrung Eichwald, Finkenwiesenquelle“). Weiteres siehe allgemeine Bemerkungen im Kapitel 2.3 Hydrogeologie.</p> <p>Mögliche Abbau-, Aufbereitungs-, Verwertungserschwernisse: Einschaltungen von Siltsteinlagen, sowie karbonatische und mürbe Partien.</p> <p>Flächenabgrenzung: <u>Südwesten:</u> Rotwassertal, in welchem eine NW–SE streichende Störung vermutet wird. <u>Süden:</u> B28 und Forbachtal. <u>Nordosten:</u> Zunehmende Überdeckung mit wahrscheinlich nicht nutzbaren Gesteinen der Geröllsandstein-Formation.</p> <p>Erläuterung zur Bewertung: Die Bewertung beruht auf der rohstoffgeologischen Kartierung und der Geologischen Karte von Baden-Württemberg Bl. 7516 Freudenstadt (SCHMIDT & RAU 1904).</p> <p>Sonstiges: Am westlichen Rand des Vorkommens im Rotwassertal befindet sich ein Wasserbehälter.</p> <p>Zusammenfassung: Das Vorkommen nördlich der B28 zwischen Freudenstadt und Kniebis liegt im oberen Bereich der Bausandstein-Formation. Lesesteine und Aufschlüsse legen nahe, dass ein großer Bereich der fein- bis mittelkörnigen, hell- bis dunkelroten Sandsteine verkieselt ist. Daher ist zu erwarten, dass im ausgewiesenen Vorkommen von maximal 55 m Mächtigkeit einige werksteinhöfliche Partien auftreten. Es ist allerdings nicht klar, welche Mächtigkeit zwischengelagerte mürbe Horizonte erreichen können (siehe auch allgemeine Bemerkungen im Kapitel 3.8.3.3). Vor einem Abbau ist deshalb eine weitere Erkundung des Vorkommens unerlässlich. An der B28 sind auf einer Länge von 100 m lediglich ca. 2,5 m mächtige, grobgebankte und kaum geklüftete Sandsteine aufgeschlossen, die als Werksteine genutzt werden könnten.</p>			